



## Berg- und Hüttenmännische Zeitung für den Niederrhein und Westfalen.

Bugleich Organ des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. Ratorp in Essen.

Verlag von G. D. Vöbeler in Essen.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zweimal.

Abonnementspreis vierteljährlich: a) in der Expedition 1,50 M.; b) durch die Post bezogen 1,85 M.

Inserate: die viermal gespaltene Nonp.-Zeile oder der Raum 25 J.

**Inhalt:** Über die Lage der österreichischen Hüttenindustrie im Jahre 1887. — Internationaler Kohlenwettbewerb. (Vom englischen Standpunkte aus.) V. (Schluß.) — Wolf'sche Benzin-Sicherheitslampe für Marktscheider. — Die Jahresdurchschnittslöhne der deutschen Arbeiter. — Der rheinisch-westfälische Eisen- und Kohlenmarkt. — Gesamtabfuhr von Steinkohlen und Koks auf den Eisenbahnen im niederrheinisch-westfälischen Industriebezirk. — Korrespondenzen. — Tarife. — Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, Koks, Briquettes u. im deutschen Zollgebiet für den Monat November und für die Zeit vom 1. Januar bis Ende November 1887. — Nachweisung über die Kohlenbewegung im Duisburger Hafen. — Brennmaterialien-Verkehr der Stadt Berlin im Monat November 1887. — Amtliches. — Anzeigen.

### Über die Lage der österreichischen Hüttenindustrie im Jahre 1887

wird in dem Rechenschaftsbericht, der in der 13. ordentlichen Generalversammlung des Vereins der „Montan-, Eisen- und Maschinen-Industriellen in Oesterreich“ am 14. Dezember 1887 von dem Vereins-Ausschusse erstattet wurde, folgendes bemerkt:

Was die Lage unserer Industriezweige anlangt, so können wir nach einer siebenjährigen ungünstigen Periode konstatieren, daß sich die Situation wesentlich günstiger gestaltet hat, als im Vorjahre.

An Eisenbahnschienen allein wurde für neue Eisenbahnhauten und Rekonstruktionen ein den Bedarf des Vorjahres um mehr als 200 000 q übersteigendes Quantum abgesetzt, obgleich der Absatz dieses, wie auch anderer Eisenbahnbedarfsartikel nach Ungarn durch die in dem laufenden Jahre von dem königl. ungarischen Kommunikations-Ministerium ergriffenen und energisch durchgeführten Maßnahmen zum Schutze der heimischen Arbeit eine große Einschränkung erfuhr.

In dem Bedarf für Hochbauten, der Landwirtschaft, wie für den Maschinen- und Waggonbau zeigte sich eine nennenswerte Steigerung der Produktion und des Absatzes.

Der in unserem vorjährigen Berichte ausführlich erwähnten, nach Überwindung vieler Schwierigkeiten geschaffenen Vereinigung der österreichisch-ungarischen Raffinierwerke, welche im Laufe dieses Jahres noch eine Erweiterung erfuhr, und der hieraus sich ergebenden Einschränkung der Produktion war die Konsolidierung der Preise und in einzelnen Fällen eine Erhöhung derselben zu verdanken. Diese Vereinigung erscheint mithin als eines der wirksamsten Akte der Selbsthilfe, von welchem auch außerhalb der Grenzen unseres Reiches immer mehr und mehr Gebrauch gemacht wird.

In welcher umfassenden und erfolgreichen Weise dies im Deutschen Reiche stattfand, mögen nachfolgende Ziffern erhärten:

Während im Vorjahre nur die Raffinierwerke Oberschlesiens zu einer Vereinigung mit einem gemeinsamen Verkaufsbureau zusammentraten, umfaßt diese Vereinigung heute nahezu alle Walzwerke des Deutschen Reiches mit einem Absatzquantum von jährlich 6 000 000 q. Und die Wirkung dieser Vereinigung ist: daß durch die Beseitigung der gegenseitigen übermäßigen und verderblichen Konkurrenz sich die Grundpreise für Stabeisen von 85 auf 115 M. pro Tonne, also um 35,3 pCt., im Laufe eines Jahres erhöht haben.

In den letzten Wochen haben die Preise für Zinn, Zink, Kupfer und Blei eine ganz rapide und beträchtliche Steigerung erfahren, welche eine Erhöhung der Preise der mit diesen Metallen und in Verbindung mit denselben erzeugten Fabrikate, wie Weißblech, verzinnter Draht u. c., veranlaßte, eine Erhöhung, die noch immer nicht im richtigen Verhältnis zu den Preisen des Rohmetalls steht. Für die Erhöhung der inländischen Bleipreise wird auch der am 7. d. M. in Rom abgeschlossene Zoll- und Handelsvertrag mit Italien noch von weiterem Einflusse sein; diesem Übereinkommen zufolge tritt, unserem seinerzeitigen Petition an das hohe k. k. Handelsministerium entsprechend, ein Einfuhrzoll von zwei Gulden pro 100 kg Blei ins Leben, wie ihn das Zollgesetz vom 1. Juni 1887 vorschreibt.

Unter diesen Umständen können wir wohl die Überzeugung aussprechen, daß alle Anzeichen vorhanden sind, welche eine günstige Entwicklung unseres Metallmarktes im folgenden Jahre erhoffen lassen.

### C.B. Internationaler Kohlen-Wettbewerb.

(Vom englischen Standpunkte aus.)

V. (Schluß.)

#### Die Besserung im Kohlenhandel.

Nachdem das Wachstum im Kohlenhandel sowohl in England als in konkurrierenden ausländischen Kohlendistrikten nachgewiesen ist, und es nicht mehr bezweifelt werden kann, daß der deutsche Kohlenexport verhältnismäßig ganz bedeutend raschere Fortschritte machte als der englische, so haben wir nach genauer Untersuchung gefunden, daß die Vorschläge der Grubenarbeiter nicht geeignet sind, das gewünschte Resultat, das Darniederliegen des Kohlenhandels zu verbessern, herbeizuführen. Die Vorschläge der Grubenbesitzer sind ebenfalls bekannt, soweit sie von deren General-Association ausgesprochen sind, und fügen wir diejenigen der Grubenbesitzer in Durham an, wie sie dieselben der Royal Commission on Trade Depression geäußert haben:

„Da in allen Zweigen der Industrie der Jetztzeit in so großem Maße Maschinen angewendet werden, so hängt die Lage des Kohlenhandels, da die Kohle das erzeugende und erhaltende Element jeglicher Maschinerie ist, ganz wesentlich zusammen mit der allgemeinen Lage des Landes und würde materiell unterstützt werden durch einen sorgfältigen und systematischen Versuch, die englische Industrie von allen Lasten zu befreien, welche ihr seitens der Kolonien und fremder Regierungen auferlegt werden und ganz im speziellen auf gesetzlichem Wege die Eisenbahngesellschaften davon abzuhalten, fremden Gütern, welche von der Küste nach dem Innern gehen, günstigere Ausnahmefrachten einzuräumen, als sie englischen nach auswärtsgehenden Gütern bewilligen.“

Diesem Ausspruche der Grubenbesitzer in Durham kann ein solcher der Grubenarbeiter in Cumberland an die Seite gestellt werden, welcher dahin lautet:

„Wir halten dafür, daß es eine große Wohlthat für den Grubenbetrieb wäre, wenn den Jungen die richtige Art und Weise der Kohlegewinnung gelehrt werde, bevor es ihnen erlaubt wird, einen bestimmten Posten einzunehmen, es würde dadurch die Zahl der Unglücke verringert und die Arbeit in der Grube würde regelmäßiger vor sich gehen. Jeder, ohne Unterschied, kann heute auf jeder beliebigen Zeche angestellt werden. Dies ist eine der Hauptursachen des Darniederliegens und der Überproduktion. Bei mangelnder Beschäftigung anderwärts rennt alles zu den Bechen.“

Diese Meinung der Bergleute von West-Cumberland ist wert, den Ansichten, welche bisher laut wurden, gegenübergestellt zu werden. Wenn fortgesetzt so viel Leute, wie in den letzten drei oder vier Jahren, angelegt werden, so mag immerhin eine Verminderung der Kohlenförderung beschlossen werden, ohne deshalb eine stärkere Nachfrage hervorzurufen. Ein englisches Sprichwort sagt, man kann den Kuchen nicht gleichzeitig essen und ihn behalten, so kann man auch nicht die Produktion vermindern, wenn man mehr Leute anlegt, ohne im allgemeinen mehr Feierschichten zu verschaffen. Wenn eine Verminderung beliebt wird, so sollte man mit der Verminderung der Zahl der Arbeiter beginnen.

#### Kohlentarife.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Grubenbesitzer in Durham darin recht haben, in den Vordergrund der Ursachen der Flauheit im Kohlenhandel die Tarife und die Schwierigkeiten zu stellen, welche seitens der kolonialen und fremder Regierungen erhoben und gemacht werden.

Aber was haben sowohl Grubenbesitzer als auch die Bergleute bis jetzt gethan, um diese Hindernisse zu beseitigen?

Sie haben ihre entgegenstehenden Ansichten durch das Medium der Trade Depression Commission geäußert, aber vergebens schaut man sich nach einer That um, welche diesen Ansichten eine Wirkung verleihen könnte. Es sind Vertreter der Grubenbesitzer und der Bergleute im Parlament, aber sie verharren in dieser Frage in Stillschweigen. Es giebt andere Industrien von geringerer Ausdehnung und Bedeutung im Lande als die Kohlenbranche, welche ebenfalls unter gesetzlichen Maßregeln anderer Regierungen litten, diese aber gaben dem Kohlenhandel ein Beispiel. Es sind dies die Interessenten der Zuckerindustrie, welche mit ihren Vortellungen Erfolg hatten, indem sie einen Druck auf das Parlament ausübten und die Regierung war genötigt, den Versuch zu machen, den Zuckerhandel von den auf ihm lastenden Schwierigkeiten zu befreien, weil die Zuckerraffineure nicht nachließen, die Regierung mit ihren Anträgen zu verfolgen. Sie sandten Deputationen und Petitionen schon seit Jahren, sie brachten Mitglieder beider Häuser dahin, gegen die Prämie zu protestieren, und diese wenigen Raffineure haben eine europäische Konferenz zustande gebracht, welche allerdings nicht die ausländische Gesetzgebung beeinflussen wird, welche aber bestimmend ist für den Zuckerhandel der Welt. Der Kohlenhandel ist eine weit größere Industrie und hat seine eigenen Vertreter in beiden Häusern, welche bei Gelegenheit die Tarifrfrage zur Sprache bringen mögen.

#### Abgaben.

Die Aufstellung über Renten, Abgaben, Begegerechtame u., welche in einem Jahre in einer einzigen englischen Grafschaft gezahlt werden, weist nach, daß für Kohlen an

Abgabe gezahlt werden . . . . .	141 083 L.
für Begegerechtame und Wasserlaufabgaben . . . . .	17 023 „
für Schachtabgaben . . . . .	10 016 „
	<hr/>
	168 122 L.

Es ist nicht recht ersichtlich, ob der letzte Posten nur für Kohlen, oder auch andere Mineralien gilt; wenn es aber der Fall ist, so ist die Kohle einer einzigen Grafschaft jährlich zu gunsten einer großen Landbesitzerin mit Zahlung von rund 168 000 L. belastet, eine Last, welche in der Konkurrenz mit anderen Ländern, welche frei sind von ähnlichen Belastungen, ihren Einfluß ausüben muß. Es handelt sich darum, den Kohlenverkehr von seinen großen Lasten zu befreien oder dieselben wenigstens zu verringern; es mögen praktische Schritte gethan werden, die Lebensbedingungen dieser Industrie zu heben. Die Zeiten sind vorbei, wo der Kohlenverkauf gemäßigelt werden konnte durch die Händler und ebenso die Zeit, wo die Förderung der Welt nur auf Befehl der Leute eingeschränkt werden kann, da sowohl Kohle als Arbeit, welche sich beide beeinflussen, im Überflusse vorhanden sind. Die Grubeneigentümer sowohl als die Grubenarbeiter mögen ihr Augenmerk darauf richten, neue Märkte aufzufinden und dieselben dauernd zu versorgen, mit anderen Worten, sie mögen zusehen, die Kohle von den großen Lasten zu befreien, welche auf ihr ruhen und sie ungeeignet resp. zu teuer machen, um nach solchen Märkten versendet zu werden. Das sind die Wege, welche zu einem Wiederaufblühen im Kohlenhandel führen.

### Wolf'sche Benzin-Sicherheitslampe für Markscheider.

Von M. Przhorski, Markscheider in Reschiza.

In dem Bestreben, eine Sicherheitslampe für Markscheiderarbeiten zu konstruieren, welche erhöhte und auf einen größeren Umkreis sich erstreckende Leuchtkraft neben möglichster Einfachheit der Konstruktion bieten soll, habe ich eine Benzin-Sicherheitslampe, Patent Wolf, welche sich von allen anderen Sicherheitslampen schon durch ihre größere Leuchtkraft auszeichnet, zu einer Markscheiderlampe adaptiert und eine solche in der Sicherheitslampen-Fabrik von Friemann und Wolf in Zwickau anfertigen lassen.

Es hat sich bei der Verwendung derselben in der markscheiderischen Praxis gezeigt, daß sie den Erwartungen vollständig entspricht: die bekannte Wolf'sche Lampe ist ergänzt durch drei, zwischen dem Ober- und Unterteil der Sicherheitslampe neben dem Glaszylinder in einfacher Weise fest montierten bifokalen Glaslinsen (von 80—85 mm Brennweite), welche, zwischen 4 vertikalen Verbindungsflangen stehend, eingeschaltet werden können. Durch diese Linsen wird nicht allein eine sehr intensive Leuchtkraft, wie sie bei unseren gebräuchlichen Sicherheitslampen in höherem Grade überhaupt nicht zu erreichen ist, erlangt und hierdurch das Arbeiten bei den Meßinstrumenten erheblich erleichtert und beschleunigt, sondern es wird auch, zufolge der Anordnung dreier optischer Gläser, eine so große Fläche zu gleicher Zeit aufs hellste beleuchtet, daß dieser Umstand insbesondere bei den mit den Aufgaben des Markscheiders notwendig verbundenen überfichtigen und genauen Beobachtungen aller Lagerungsverhältnisse der Flöze, Nebengesteine, Klüfte u. s. w., in den verschiedenen Grubenbauen außerordentlich zu statten kommt.

Der Markscheider erspart daher Zeit, arbeitet genauer und schont die Augen.

Die namhafte Vergrößerung des Lichtflammenbildes durch die Linse macht die Lampe auch zum Erkennen der Schlagwetter wirksamer. \*)

### Die Jahresdurchschnittslöhne der deutschen Arbeiter.

Eine Statistik der Berufsgenossenschaften bezüglich der Jahresdurchschnittslöhne, wie dieselben für das IV. Quartal 1885 (bekanntlich das erste, für welches die Unfallversicherung in Kraft trat) ermittelt worden, ergibt, daß, eingerechnet die Frauen- und Kinderarbeit, die ja bei den verschiedenen Berufsgenossenschaften einen verschiedenen Einfluß auf den Durchschnittslohn ausübt, für sämtliche Berufsgenossenschaften der Durchschnitts-Jahresarbeitslohn sich auf 632 M. stellte. Nach dem „Leipz. Tagebl.“ rangieren die einzelnen Berufsgenossenschaften hinsichtlich der Jahresdurchschnittsarbeitslöhne wie folgt:

Berufs-Gen. der Gas- und Wasserwerke	988 M.
Berufs-Gen. der Musik- und Instrumenten-Industrie	924 "
Brauerei- und Mälzerei-Ver.-Gen. (falls das Freibier als anrechnungspflichtige Naturalleistung erklärt wird, welche Frage noch der Entscheidung harret, dürfte sich der Durchschnittslohn eines Arbeiters dieser Genossenschaft auf 1100 bis 1200 M. stellen)	921 "
Straßenbahn-Ver.-Gen.	892 "
Buchdrucker-Ver.-Gen.	884 "
Rheinisch-Westfälische Hütten- und Walzwerks-Ver.-Gen.	876 "
Rheinisch-Westfälische Maschinenbau- und Kleineisen-Industrie-Ver.-Gen.	856 "
Nordöstliche Eisen- und Stahl-Ver.-Gen.	836 "
Süddeutsche Eisen- und Stahl-Ver.-Gen.	828 "

\*) Österr. Zeitschr. f. B. u. H.-W.

Ber.-Gen. der chemischen Industrie	812 M.
Nordwestliche Eisen- und Stahl-Ver.-Gen.	808 "
Nordd. Edel- und Unedelmetall-Industrie-Ver.-Gen.	804 "
Südwestdeutsche Eisen-Ver.-Gen.	788 "
Hamburgische Baugewerks-Ver.-Gen.	780 "
Leberindustrie-Ver.-Gen.	768 "
Südwestdeutsche Holz-Ver.-Gen.	764 "
Knappschafts-Ver.-Gen.	756 "
Sächsisch-Thüringische Eisen- und Stahl-Ver.-Gen.	756 "
Glas-Ver.-Gen.	756 "
Bayerische Holzindustrie-Ver.-Gen.	752 "
Süddeutsche Edel- und Unedelmetall-Ver.-Gen.	724 "
Ber.-Gen. der Feinmechanik	720 "
Privatbahn-Ver.-Gen.	672 "
Norddeutsche Holz-Ver.-Gen.	668 "
Südwestliche Baugewerks-Ver.-Gen.	664 "
Nordöstliche Baugewerks-Ver.-Gen.	660 "
Brennerei-Ver.-Gen.	656 "
Papiermacher-Ver.-Gen.	648 "
Müllerei-Ver.-Gen.	628 "
Rheinisch-Westfälische Textil-Ver.-Gen.	624 "
Töpferei-Ver.-Gen.	616 "
Seiden-Ver.-Gen.	612 "
Rheinisch-Westfälische Baugewerks-Ver.-Gen.	608 "
Ber.-Gen. der Schornsteinfegermeister des Deutschen Reiches	600 "
Nahrungsmittel-Industrie-Ver.-Gen.	600 "
Textil-Ver.-Gen. von Elsaß-Lothringen	600 "
Papierverarbeitungs-Ver.-Gen.	596 "
Schlesische Eisen- und Stahl-Ver.-Gen.	580 "
Sächsischer Holz-Ver.-Gen.	572 "
Norddeutsche Textil-Ver.-Gen.	564 "
Bayerische Baugewerks-Ver.-Gen.	564 "
Magdeburgische Baugewerks-Ver.-Gen.	560 "
Hessen-Nassauische Baugewerks-Ver.-Gen.	540 "
Süddeutsche Textil-Ver.-Gen.	540 "
Sächsischer Textil-Ver.-Gen.	532 "
Zucker-Ver.-Gen.	528 "
Hannoversche Baugewerks-Ver.-Gen.	500 "
Leinen-Ver.-Gen.	492 "
Bekleidungs-Industrie-Ver.-Gen.	492 "
Württembergische Baugewerks-Ver.-Gen.	472 "
Sächsischer Baugewerks-Ver.-Gen.	468 "
Steinbruchs-Ver.-Gen.	460 "
Tabak-Ver.-Gen.	400 "
Schlesische Textil-Ver.-Gen.	388 "
Thüringische Baugewerks-Ver.-Gen.	376 "
Schlesisch-Polnische Baugewerks-Ver.-Gen.	308 "
Ziegelei-Ver.-Gen.	272 "

Bemerkt muß werden, daß, abgesehen von dem oben bereits berührten Punkte der Frauen- und Kinderarbeit, diese Lohnziffern auch deshalb nicht zum direkten Vergleiche des in den verschiedenen Berufen zu erzielenden Verdienstes geeignet sind, weil darin auch das durch die Jahreszeiten bedingte Stillliegen eines Berufes zum Ausdruck kommt. Dagegen gewähren die obigen Zahlen einen Anhalt für die Belastung der Berufsgenossenschaften und den durchschnittlichen Umfang der Rentengewährungen.

### Der rheinisch-westfälische Eisen- und Kohlenmarkt.

Nach dem Marktbericht von „Stahl und Eisen“ bietet der Eisen- und Stahlmarkt zur Jahreswende ein befriedigendes und für die nächste Zukunft zugleich hoffnungsvolles Aussehen. Dank der Selbsthilfe, wie er sie sich in den verschiedenen Konventionen geschaffen hat, ist der Markt fest geblieben, und die verschiedenen Werke sind zur Zeit beschäftigter, als zu irgend einem Zeitpunkte des Jahres. Was den Kohlen- und Koksmarkt anbelangt, so hatte seit

Mitte des Monats Dezember mit Ausnahme von gewaschenen Erzzeugnissen, die nach wie vor so lebhaft begehrt sind, daß teilweise die Nachfrage kaum zu befriedigen ist, in Folge der Milde der Witterung und des Umstandes, daß der erste Winterbedarf schon früher gedeckt worden, der Absatz in Hausbrandkohlen nachgelassen. Störend auf den Gesamtabatz hat dies indes nicht eingewirkt, da infolge des günstigeren Wasserstandes die Rheinhäfen aufnahmefähiger wurden. Auch haben Hausbrandkohlen nach den Festtagen mit Eintritt der kälteren Witterung wieder angezogen. Die Gesamtnachfrage ist außerordentlich rege, so daß die Abfuhr an einem Tage 10 100 Doppellader erreichte. Bezüglich der Industriekohlen machte sich anlässlich der durch die Festtage bedingten Feierschichten vor dem 20. Dezember eine äußerst lebhaftige Nachfrage nach Koks und Koksstohlen geltend, so daß gewaschene Koksstohlen besserer Qualität in einzelnen Fällen sogar bis zu 5 *M.* und Koks bis zu 9 *M.* die Tonne bezahlt wurden. In den Bestrebungen, durch Bildung von Vereinigungen die Förderung mit dem Absatz in Einklang zu bringen und angemessene Preise zu erzielen, ist durch die Bildung des Verkaufssyndikats für Ziegel- und Kalkkohlen ein bedeutender Schritt vorwärts gethan worden. Nicht allein die Ruhrzechen, sondern auch die des Wurmreviers, haben sich zum Abschluß der Ziegel- und Kalkkohlen-Vereinigung zusammengefunden, und es ist begründete Aussicht vorhanden, daß sich auch die Aplerbecker bezw. Dortmunder Magerkohlen-Zechen derselben demnächst anschließen werden. Die gemeinsame Verkaufsstelle wird mit dem 1. Januar 1888 in Essen ihre Thätigkeit beginnen. Das Geschäft in Eisenerzen war im Dezember sehr lebhaft, sowohl für einheimische, wie für fremde Erze. Unter den ersteren waren die nassauischen am stärksten gefragt, und es konnte namentlich für Roteisenstein ein recht erheblicher Preisaufschlag durchgesetzt werden. Größere Quantitäten einheimischer Erze sind für die nächsten Monate gar nicht zu haben, die Vorräte im allgemeinen sehr gering und ein weiteres Steigen ist nicht ausgeschlossen. Eine Konkurrenz seitens der schwedischen Erze wird vorläufig noch nicht befürchtet. In allen Roheisenforten war das Geschäft äußerst lebhaft, mit Ausnahme von Spiegeleisen, welches erst in letzter Zeit etwas mehr gefragt wurde. Da ein Steigen der Preise in sicherer Aussicht stand, so suchten sich alle Konsumenten, soweit es nur eben möglich war, zu decken, und die Hochofenwerke haben wohl seit Jahren nicht so viele feste Aufträge gehabt, wie heute. In gewissen Kreisen hatte die Steigerung der Roheisenproduktion anfänglich Bedenken erregt. Die heutigen Verhältnisse zeigen, daß zu diesen Bedenken absolut kein Grund vorhanden war; denn heute ist in einzelnen Roheisenforten sogar völliger Mangel vorhanden. Die angekündigte Befestigung des Roheisenmarktes ist in hervorragender Weise eingetreten und der Begehrt für sofortige und laufende Lieferung stärker geworden. Für das erste Semester 1888 haben umfassende Abschlüsse stattgefunden, was zur Folge hatte, daß die Preise aller Roheisenforten erhöht werden konnten. Die von 26 Werken vorliegende Statistik ergibt als Vorräte an den Hochofen:

	Ende Nov.	Ende Okt.
Qualitäts-Puddeleisen einschließlich Spiegeleisen	15 078	22 413 t
ordnbares Spiegeleisen	1 285	3 673 "
Bessmereisen	18 849	21 141 "
Thomaseisen	5 377	4 934 "
<b>Summa</b>	<b>40 589</b>	<b>51 561 t.</b>

Die für Gießereirohisen von 9 Hochofenwerken gegebene Statistik ergibt als Vorrat an den Hochofen:

Gießereirohisen Nr. I.	11 194	10 073 t
" " II.	6 018	6 423 "
" " III.	4 941	5 842 "
<b>Summa</b>	<b>22 153</b>	<b>22 338 t.</b>

Ende November waren auf Lieferung fest abgeschlossen bezüglich Gießereirohisen: Nr. I 53 729 t, Nr. II 9759 t, Nr. III 21 266 t. — Die Stimmung auf dem Stab-(Handels-)eisenmarkte ist günstig; die Werke sind genügend beschäftigt, und für neue Abschlüsse werden die Verbandspreise ohne die geringste Schwierigkeit bewilligt. In

groben Blechen ist die langersehnte Besserung endlich eingetreten; die Beschäftigung der Werke ist besser geworden und die Bestellungen haben sich vermehrt. Gegenüber dem Steigen der Roheisenpreise hat der für diese Bleche bestehende Verband eine Preiserhöhung pro Tonne von 10 *M.* für Kesselbleche und von 5 *M.* für Reservoirbleche eintreten lassen. Die Beschäftigung der Werke, welche feine Bleche erzeugen, ist sehr gut zu nennen. Die vom Feinblechverbande festgesetzten Preise werden durchweg gern bewilligt. Am 22. Dez. hat die in Köln tagende Generalversammlung des Feinblechverbandes wegen der gestiegenen Materialpreise eine weitere Erhöhung der Feinblechpreise um 6 *M.* — 148 *M.* Grundpreis ab Dortmund, Siegen und Gelsenkirchen, 151 *M.* ab Köln — beschlossen. Bezüglich des Eisenbahnmaterials sind die Hauptsubmissionen vorüber und der Markt ist insolge dessen etwas stiller geworden. Zur Zeit sind die Werke jedoch gut beschäftigt. Nur in Rasfägen und Bandagen wären größere Aufträge erwünscht. Die Lage der Eisengießereien und Maschinenfabriken, welche durch bessere Beschäftigung der meisten Etablissements schon günstiger geworden war, hat eine fernere Besserung durch Preiserhöhungen erfahren, die bei Gußwaren ziemlich allgemein, in Maschinen aber nur stellenweise und auch nicht in dem Maße, wie es die wesentlich verteuerten Rohmaterialien für den Maschinenbau bedingen, eingetreten und durchgeführt sind.

### Gesamtabfuhr von Steinkohlen und Koks auf den Eisenbahnen im niederheinisch-westfälischen Industriebezirk.

	1887	1886
1.—15. Januar	950 150 t	878 310 t
16.—31. "	1 095 650 "	1 050 040 "
1.—15. Februar	1 029 970 "	963 370 "
16.—28. "	895 290 "	909 300 "
1.—15. März	1 070 790 "	1 011 530 "
16.—31. "	1 081 240 "	1 102 970 "
1.—15. April	883 890 "	1 009 250 "
16.—30. "	1 054 660 "	813 490 "
1.—15. Mai	890 060 "	966 150 "
16.—31. "	1 006 800 "	909 440 "
1.—15. Juni	979 000 "	837 270 "
16.—30. "	978 960 "	886 110 "
1.—15. Juli	1 016 550 "	962 340 "
16.—31. "	1 039 680 "	1 046 820 "
1.—15. August	1 024 410 "	892 000 "
16.—31. "	1 157 730 "	1 069 900 "
1.—15. September	1 082 120 "	981 560 "
16.—30. "	1 136 530 "	1 034 100 "
1.—15. Oktober	1 101 540 "	1 042 450 "
16.—31. "	1 187 390 "	1 106 760 "
1.—15. November	1 103 940 "	1 030 390 "
16.—30. "	1 244 660 "	1 158 230 "
1.—15. Dezember	1 161 850 "	1 090 270 "
16.—31. "	1 179 670 "	1 115 510 "
<b>Insgesamt</b>	<b>25 352 530 t</b>	<b>23 867 560 t</b>

Der Versand des Jahres 1887 weist hiernach gegen denjenigen des Jahres 1886 eine Zunahme von 1 484 970 t oder 5,8 pCt. auf.

### Korrespondenzen.

**Bochum, 6. Jan.** In der heute hier stattgehabten Sitzung des Schiedsgerichts für die Sektion II der Knappschafts-Berufsgenossenschaft wurden folgende 6 Berufungen zurückgewiesen: 1. die Berufung des Bergmanns Johann Keizers zu Kirchhellen, welcher am 21. März v. J. auf der Zeche „Graf Molke“ eine Quetschung des Mittelfingers der rechten Hand erlitten hat und mit der ihm für die als Folge dieser Verletzung verbliebene Steifheit und Schiefhaltung dieses Fingers seitens des Sektionsvorstandes zuletzt vom

12. Nov. v. J. ab bewilligten Rente von 30 Proz. Erwerbsverminderung nicht zufrieden war; 2. die Berufung des am 15. März v. J. auf der Zeche „Glückauf Erbstollen“ durch Steinfall am Rücken verletzten Bergmanns Wilhelm Tigges zu Hombruch, welcher gegen die seitens des Sektionsvorstandes vom 27. Nov. v. J. ab erfolgte Herabsetzung seiner Rente von 60 auf 50 Proz. Erwerbsverminderung Widerspruch erhob; 3. die Berufung des Bergmanns Heinrich Hangebraud zu Lindenhorst, welcher am 25. Nov. 1886 auf der Zeche „ver. Stein und Hardenberg“ eine Augenverletzung erlitten hat und Erhöhung der ihm seitens des Sektionsvorstandes zuletzt vom 17. Nov. v. J. ab bewilligten Rente von 25 Proz. Erwerbsverminderung beantragte; 4. die Berufung des Bergmanns Wihl Kesten zu Mengeberhaide, welcher am 18. Febr. v. J. auf der Zeche „Westhausen“ durch Explosion eines Sprengschusses eine Verbrennung der Arme und Hände erlitten hat und die ihm vom 25. Nov. v. J. ab bewilligte Rente von 75 Proz. Erwerbsverminderung für zu niedrig bemessen hielt; 5. die Berufung des am 25. August 1886 auf der Zeche „Baaler Mulde“ an der Brust verletzten Bergmanns Wilhelm Lürenbaum zu Weitmar, welcher gegen die seitens des Sektionsvorstandes vom 22. Nov. v. J. ab erfolgte Einstellung jeglicher Rentenzahlung Widerspruch erhob; und endlich 6. die Berufung des am 14. Dez. 1885 auf der Zeche „Hörder Kohlenwerk“ durch Kohlenfall am rechten Oberschenkel verletzten Bergmann Simon Linnemann zu Neu-Affeln, welchem die seitens des Sektionsvorstandes zuletzt vom 5. Nov. v. J. ab festgesetzte Rente von 10 pSt. Erwerbsverminderung nicht genügte. — In den nächstfolgenden beiden Fällen wurde auf Aufhebung der betreffenden angefochtenen Bescheide des Sektionsvorstandes erkannt, und zwar wurde 7. dem am 17. Juni v. J. auf der Zeche „Neuessen“ zwischen den Bahnräbern einer Maschine am rechten Fuße und an der linken Hand schwer verletzten Bergmann Wilhelm Stuhlbreier zu Altenessen die Rente von 80 pSt. Erwerbsverminderung zugesprochen und 8. dem Bergmann Heinrich Krämer zu Frohlinde, welcher infolge einer auf Zeche „Bollern“ erlittenen Verletzung das linke Auge verloren hat, eine Rente von 33 $\frac{1}{3}$  pSt. Erwerbsverminderung festgesetzt. 9. Der Berginvalid Peter Diez zu Werne ließ in dem heutigen Termine seine Berufung zurücknehmen. In Sachen 10. des Bergmanns Aug. Gleis zu Bochum wurde die Entscheidung bis nach Eingang der beim Reichsversicherungsamt anstehenden Rekursentscheidung vertagt; und in Sachen 11. des Bergmanns Joh. Miegeling zu Necklinghausen, 12. des Bergmanns Heinrich Tietmeier zu Bodtraben, 13. des Bergmanns Theodor Sünigers zu Altdorf und 14. des Bergmanns Karl Meyer zu Höntrup mußte auf weiteres Beweisverfahren erkannt werden. Die sämtlichen 6 letztgenannten Berufungen werden demnächst vor dem Schiedsgericht zur Verhandlung gelangen und bei dieser Gelegenheit hierorts eingehender besprochen werden.

**\* Moselkanalisierung.** Nach einer Mitteilung der B.-V.-Z. erklärten sich die Großgewerbetreibenden des Saarkohlenbeckens entschieden gegen die Moselkanalisierung. Eine Bewegung dagegen werde vorbereitet und der Erfolg derselben sei nicht unmöglich, da Berggrat Jordan im Vorstande der staatlichen Gruben erklärte, der Moselkanal sei der schwerste Schlag für das Saarbecken. Man glaube, der Schaden könne durch einen Saarkanal nach Mannheim oder Mainz ausgeglichen werden. — Daß man an der Saar dem Vorhaben, auf der Mosel eine Schiffsfahrtsstraße zu schaffen, nicht freundlich gegenübersteht, ist unbestreitbar; unbestreitbar ist aber auch, daß die Gegnerschaft sachlich unberechtigt ist. Den Verkehrsbedürfnissen muß der Staat nach Maßgabe der Bedeutung der letztern und nach Maßgabe seiner Kräfte entsprechen, und mindestens das Bedürfnis ist in diesem Falle entschieden nachweisbar. Das niederrheinische Stahlgewerbe bedarf dringend der lothringischen und luxemburgischen Eisensteine zur Herstellung von Thomas-Eisen, und da die Eisenbahnfracht für den genannten Rohstoff viel zu hoch ist, so muß ein Wasserweg geschaffen werden, der den nutzbringenden Bezug dieses Eisens und zugleich die wirtschaftliche Verwertung der unermesslichen lothringischen Erzlager gestattet. Es wird aller-

dings nicht zu vermeiden sein, daß die vortreffliche Ruhrkohle auf demselben Wasserwege auch in den Großgewerbebezirk des Saar- und Moselgebiets eindringt, aber gegen diese natürliche Entwicklung der Dinge läßt sich vernunftgerechterweise mit der Hintertreibung der notwendigen Verkehrsgelegenheit nichts thun. Daß das Saargebiet seinerseits mit neuen Wasserwegen versehen werde, sofern sich diese zur Aufrechterhaltung seines Kohlenabfahes als notwendig und mit Aufwendung von dem Zweck entsprechenden Mitteln ausführbar erweisen, wird jedermann am Niederrhein berechtigt finden; doch geht es nicht an, die Schaffung solcher neuen Verkehrswege zur Vorbedingung für die Moselkanalisierung zu machen. Denn erstens ist das Bedürfnis des niederrheinischen Bezirks bringender und länger fundgegeben, sowie für die Ausführung durch Anfertigung von Plänen und Kostenvoranschlägen mehr vorbereitet, zum andern Mal ist die Regelung und Verbesserung vorhandener natürlicher Wasserläufe leichter und mit geringern Kosten ausführbar, als die Herstellung großer Kanalverbindungen. Endlich ist im staatlichen Bau von Wasserstraßen aus gelblichen Rücksichten weniger ein Nebeneinander als ein Nacheinander denkbar, wie denn auch der preussische Staat von den Nebenflüssen des Rheines bisher lediglich den Main mit einer Fahrwasser-Vertiefung versehen hat, während Mosel und Ruhr, welche in wirtschaftlicher Beziehung mindestens dieselbe Bedeutung für den Staat besitzen als der Main, auf die Kanalifizierung noch immer warten müssen.

**Rotterdam's Seeschiffahrt im Jahre 1887.** Die Seeschiffahrt Rotterdam's vermehrte sich in 1887 gegenüber 1886 ganz bedeutend, wie dies die folgenden Zahlen zeigen: Es liefen nämlich ein 4507 Seeschiffe gegen 4111 Seeschiffe 1886, wogegen ausliefen 4517 Seeschiffe gegen 4083 Seeschiffe 1886. Diese Vermehrung der Seeschiffahrt brachte 70 000 fl. Hafengeld mehr ein.

**Antwerpens Schiffsverkehr.** Im Jahre 1887 sind in dem Antwerpener Hafen eingelaufen 5022 Schiffe, 296 mehr als im Vorjahre, und ausgelaufen sind 5047 Schiffe, 1113 mehr als im Jahre 1886. Nur ein Zwölftel der Schiffe, die den Antwerpener Hafen besucht haben, sind Segler.

### Tarife.

**Saarkohlenverkehr mit der hessischen Ludwigsbahn.** Mit sofortiger Gültigkeit tritt zum Ausnahmetarif für die Beförderung von Steinkohlen und Koks aus den Saargruben nach Stationen der hessischen Ludwigs- und Cronbürger Bahn vom 1. Oktober 1881 (Kohlentarif Nr. 3) der Nachtrag VI in Kraft. Derselbe enthält Frachtsätze für die Station Weisenau und Aufnahme der Station Westhofen der Dsthofen-Westhofener Bahn in den Tarif. Abgabe des Nachtrags erfolgt kostenfrei.

**Rheinischer Nachbar-Kohlenverkehr.** Vom 1. Dezember v. J. gelangte im rheinischen Nachbar-Kohlenverkehr für Sendungen von Station Homberg nach Station Cranenburg ein ermäßigter Frachtsatz von 32,50 M. für 10 000 kg zur Anwendung.

**Ausnahmetarif vom 1. August 1886 für Eisenerz aus dem Lahns-, Dill- und Sieggebiet.** Am 1. Dezember v. J. sind ermäßigte Eisenerz-Frachtsätze von Station Gelnhausen (F. u. D.) nach den Hochofenstationen des Lahns-, Dill- und Sieggebiets zur Einführung gekommen. Das Nähere ist bei den betreffenden Güterexpeditionen zu erfahren.

**Ausnahmetarif vom 1. August 1886 für Eisenerz aus dem Lahns-, Dill- und Sieggebiet.** Seit dem 15. Dezember v. J. kommen ermäßigte Eisenerzfrachtsätze von Station Friedberg des Direktionsbezirks Hannover nach den Hochofenstationen des Lahns-, Dill und Sieggebiets zur Anwendung. Das Nähere ist bei den betreffenden Güterexpeditionen zu erfahren.

**Saarkohlenverkehr nach der Schweiz.** Am 1. Januar 1888 trat zu dem Saarkohlen-Ausnahmetarif Nr. 14 vom 1. Oktober 1885 der Nachtrag III in Kraft. Derselbe enthält, unter Aufhebung der bisherigen Schnittsätze für die Stationen der Gotthardbahn direkte, zum Teil ermäßigte Sätze und zwar bei gleichzeitiger Aufgabe von Sendungen in Mengen von wenigstens 100 t nach einer der genannten Stationen, ferner eine Änderung der Transportbestimmungen. Der Nachtrag wird an die Besitzer des Haupttarifs unentgeltlich verabsolgt.

**\* Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, Koks, Briquettes u. im deutschen Zollgebiet.**  
Für den Monat November 1887 (a) und für die Zeit vom 1. Januar bis Ende November 1887 (b).

	Eingeführt aus:					
	a.			b.		
	Stein- kohlen	Koks	Briquettes	Stein- kohlen	Koks	Briquettes
t	t	t	t	t	t	
Bremen	348,1	109,6	0,4	2 949,6	1 113,9	5,9
Hamburg-Altona	32 563,0	2153,2	213,3	358 143,2	12 372,3	1 136,4
den übrigen Zoll-Ausschlüssen	256,6	1,7	—	2 464,9	11,7	—
Belgien	17 899,9	15 932,5	30,0	157 875,3	163 445,8	553,4
Dänemark	39,7	0,9	—	590,3	3,4	—
Frankreich	2468,0	30,6	0,1	18 947,2	612,1	1,4
Großbritannien	158 722,3	2 447,2	—	1420 706,5	25 817,7	11,7
Italien	—	—	—	0,2	—	—
den Niederlanden	3499,5	3,6	—	34 842,5	350,9	13,6
Norwegen	—	—	—	—	—	—
Osterreich-Ungarn	59 642,9	720,2	1 385,8	443 109,2	6 303,1	9 153,7
Rußland	103,3	77,5	—	1 454,2	1 006,2	—
Schweden	—	—	—	—	—	0,1
Schweiz	20,3	68,4	—	224,4	456,9	0,1
Spanien	—	—	—	—	—	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	—	—	—	—	—
den übrigen Ländern und nicht ermittelt	60,1	—	—	753,7	—	—
Summa	275 623,7	21 545,4	1 629,6	2442 061,2	211 494,0	10 876,3
In demselben Zeitraum des Vorjahres	264 597,8	23 404,1	1 037,6	2323 034,8	224 174,7	8 843,5

	Ausgeführt nach:					
	a.			b.		
	Stein- kohlen	Koks	Bri- quettes	Stein- kohlen	Koks	Bri- quettes
t	t	t	t	t	t	
Bremen	36 816,0	803,3	1 049,4	325 010,4	7 509,7	10 732,1
Hamburg-Altona	22 656,5	2 748,6	1 767,7	266 344,8	23 825,4	18 192,9
den übrigen Zoll-Ausschlüssen	3 200,0	59,9	—	31 002,7	2 429,9	—
Belgien	38 130,3	3 683,1	174,8	466 119,4	27 355,0	733,6
Dänemark	397,5	470,0	40,0	5 610,4	3 663,4	184,6
Frankreich	90 172,8	19 668,5	1 373,3	832 162,3	256 812,8	5 829,8
Großbritannien	430,0	—	0,2	1 405,0	100,4	0,4
Italien	5 645,2	3 445,0	650,0	47 420,6	19 378,3	1 889,3
den Niederlanden	296 121,6	7 909,6	7 008,5	2787 586,6	81 018,9	52 131,7
Norwegen	—	150,0	—	10,0	4 400,0	—
Osterreich-Ungarn	298 604,2	15 679,3	4,2	2427 173,9	115 069,9	129,0
Rußland	15 180,2	5 172,5	1,2	192 763,3	63 095,4	33,6
Schweden	464,7	—	0,3	5 840,1	7 046,0	1,0
Schweiz	44 440,6	6 015,4	2 402,8	579 311,3	46 606,2	15 540,7
Spanien	116,0	—	—	591,8	750,0	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	—	—	—	—	—
den übrigen Ländern und nicht ermittelt	—	10,0	—	2 729,2	20,0	50,0
Summa	852 375,6	65 815,2	14 472,4	7 971 081,8	664 081,3	105 453,7
In demselben Zeitraum des Vorjahres	811 862,3	61 665,2	13 159,3	7 878 428,4	579 887,6	94 252,4

	Eingeführt:		Ausgeführt:	
	a.	b.	a.	b.
	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen
Roheisen aller Art	15 366,0	144 663,7	18 720,5	194 387,4
Schmiedbares Eisen in Stäben	1 393,1	15 885,0	15 782,5	169 566,3
Eisenbahnschienen	893,6	9 466,5	17 709,9	161 101,2
Eisen- und Stahlbraht	295,4	2 758,9	17 791,4	224 074,2
Eisenbahnachsen, Eisenbahnräder u.	7,8	223,8	2 109,1	18 532,1
Röhren aus schmiedbarem Eisen	57,0	735,7	1 999,1	20 096,0
Große Eisenwaren, andere	602,5	6 576,8	6 218,2	61 878,5
Feine Eisenwaren mit Ausnahme von Nähnadeln, Schreibfedern, Uhr- fournituren u.	83,3	960,2	923,0	8 114,5
Braunkohlen	473 861,0	4 093 708,5	1 572,8	14 753,5

\* **Nachweisung** über die Kohlenbewegung in dem Dutzburger Hafen.

A. Kohlen-Anfuhr

	von der Köln- Mindener Eisenbahn. Tonnen.	von der Berg- Märkischen Eisenbahn Tonnen.	auf der Ruhr. Tonnen.	Summe Tonnen.
im Dezember 1887	6 550,00	56 415,00	544,00	63 509,00
im Dezember 1886	6 995,00	61 660,00	130,00	68 785,00
in 1887	—	—	414,00	—
{ mehr	445,00	5 245,00	—	5 276,00
{ weniger	75 175,00	806 635,00	4 388,00	886 198,00
Vom 1. Januar bis inkl. Dezember 1887	84 525,00	878 705,00	4 800,00	968 030,00
" " " " 1886	—	—	—	—
in 1887	9 350,00	72 070,00	412,00	81 832,00
{ mehr	—	—	—	—
{ weniger	—	—	—	—

B. Kohlen-Abfuhr.

	Koblenz und oberhalb. Tonnen.	Köln und oberhalb. Tonnen.	Düsseldorf und oberhalb. Tonnen.	Duisburg und oberhalb. Tonnen.	Bis zur holländischen Grenze. Tonnen.	Holland. Tonnen.	Belgien. Tonnen.	Summa Tonnen.
im Dezember 1887	25 719,75	1 496,40	—	1 211,90	418,85	25 569,10	145,20	54 561,20
im Dezember 1886	40 069,30	1 187,80	77,20	1 743,80	—	29 576,15	769,05	73 423,30
in 1887	—	308,60	—	—	418,85	—	—	—
{ mehr	14 349,55	—	77,20	531,90	—	4 007,05	623,85	18 862,10
{ weniger	—	—	—	—	—	—	—	—
Vom 1. Jan. bis inkl. Dezember 1887	504 821,35	29 173,40	314,20	14 431,55	2900,45	314 249,60	17 627,05	883 517,60
" " " " 1886	519 665,05	27 416,55	285,20	15 273,95	3529,50	366 338,15	14 967,95	947 476,35
in 1887	—	1 756,85	29,00	—	—	—	2 659,10	—
{ mehr	—	—	—	842 40	629,05	52 088,55	—	—
{ weniger	14 843,70	—	—	—	—	—	—	63 958,75

**Brennmaterialien-Verkehr der Stadt Berlin im Monat November 1887.**

(Nach den Mitteilungen des Statistischen Büreaus der Königl. Eisenbahn-Direktion in Berlin.)

	Steinkohlen, Koks und Darsteine.						Braunkohlen und Darsteine.		
	Englische.	Westfälische.	Sächsisch.	Ober-schlesische.	Nieder-schles.	In Summa.	Böhmische.	Preussische u. sächsl. Dar- steine und Kohlen.	In Summa.
	Tonnen.								
I. Empfang	6 490	9 950	480	90 832	17 342	125 094	25 890	51 143	77 033
Hiervon ab die den nicht im Reich- bilbe von Berlin liegenden Ringbahn-Stationen zugeführten Quantitäten	—	2 420	120	3 603	1 631	7 774	1 424	1 030	2 454
Bleibt Summe des Empfanges	6 490	7 530	360	87 229	15 711	117 320	24 466	50 113	74 579
II. Versand	2 250	1 560	70	10 361	943	15 184	7 325	2 372	9 697
Bleiben im Nov. 1887 in Berlin	4 240	5 970	290	76 868	14 768	102 136	17 141	47 741	64 882
Im Nov. 1886 blieben in Berlin	14 963	6 842	70	73 616	14 213	109 704	12 139	37 131	49 270
Milhin im November 1887 gegen November 1886	- 10 723	- 872	+ 220	+ 3 252	+ 555	- 7 568	+ 5 002	+ 10 610	+ 15 612

**A m t l i c h e s.**

**Patent-Anmeldungen.** Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Kl. 10. Benutzung der Braunkohle als Bindemittel bei der Steinkohlenbriquetierung. Fr. Honigmann in Vurtscheid bei Aachen. — Kl. 14. Vorrichtung zur zwangsläufigen Bewegung von Steuerungsorganen an Dampfmaschinen. Karl Reischer in Bielefeld. —

**Patent-Erteilungen.** Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem angegebenen Tage ab erteilt. Die Eintragung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt.

Kl. 5. Nr. 42 542. Vorrichtung zum Reinigen von Förderseilen und zum Auffinden gerissener Drähte an denselben. S. G. Cohnfeld

in Dresden A., Bismarckplatz 16 pt. Vom 25. Mai 1887 ab. — Kl. 20. Nr. 42 572. Kuppelung für Feldbahnwagen. A. Wegel in Berlin SW., Teltowerstr. 23. Vom 2. September 1887 ab. — Kl. 47. Nr. 42 533. Neuerung an den durch das Patent 14 408 geschützten Neuerungen an Drahtseilbahnen. Th. Otto in Schkeuditz. Vom 24. Dezember 1886 ab.

**Berichtigung** eines Fehlers im Berg- und Hütten-Kalender 1888. In der von Unterzeichnetem verfaßten „Elektrotechnik“ des Berg- und Hütten-Kalenders 1888 muß es heißen Seite 108: „1 Pferdestärke auf 230 NK“

(und in der Anmerkung hierzu)

„Früher rechnete man auf 1 PS nur etwa 150 NK.“  
(Die Worte „Glühlampen von je 16“ sind in jenen Sätzen zu streichen.) D. Hoppe. Clausthal.

Verlag von G. D. Baedeker in Essen, zu beziehen durch jede Buchhandlung:

**Elementarbuch**  
der  
**Steinkohlen-Chemie**  
für Praktiker  
von  
Dr. F. Muck.

Zweite vermehrte Auflage.

Preis geb. in ganz Leinen mit Goldtitel 1 Mk. 60 Pfg.

Diese populär gehaltene Schrift über Steinkohlen-Chemie soll unter Ausschluss des für den reinen Praktiker entbehrlichen Theoretischen dem unmittelbaren praktischen Bedürfniss Genüge leisten. Eine solche Schrift durfte — ja musste — auf eine streng systematische Gliederung verzichten lassen und von den hauptsächlichsten chemischen und physikalischen Eigenschaften der Steinkohle handeln und ihrem Verhalten in der Grube und über Tage, auf dem Rost, im Cokesofen, in der Gasretorte. Das im Jahre 1882 ursprünglich als Manuskript gedruckte „Elementarbuch der Steinkohlen-Chemie“ erwies sich als nicht überall ausführlich genug für den Selbstunterricht des Praktikers, namentlich aber nach wenig Jahren nicht mehr als hinreichend vollständig in Anbetracht der seitdem gemachten Fortschritte, z. B. in der Cokerei, Gasbereitung, Wassergaserzeugung. So misslich es auch sein mag, Dinge wie die oben genannten ohne Beigabe von Zeichnungen abzuhandeln, so mag deren Weglassung doch entschuldbar erscheinen. Und dies theils durch die gebotene Beschränkung des Büchleins überhaupt, theils auch durch den Umstand, dass dasselbe doch in erster Linie für den in der Praxis Stehenden geschrieben ist, welcher doch fast immer Gelegenheit hat, sich durch den Augenschein genauer zu unterrichten, als es durch nur skizzenhafte Zeichnungen geschehen kann. Ueberdies ist Derjenige, welcher sich mit den in Rede stehenden Dingen specieller zu befassen hat, doch immer darauf angewiesen, sich gründliche Belehrung aus detaillirten Zeichnungen und der Specialliteratur zu verschaffen. Der erste Abschnitt ist als Einleitung für solche bestimmt, bei denen chemische Vorkenntnisse nicht oder nur in bescheidenem Masse vorhanden sind. Der zweite Abschnitt bringt eine gedrängte Darstellung der Steinkohlen-Chemie in gedrängter Form.

**Märkische Maschinenbau-Anstalt**  
Wetter a. d. Ruhr

empfiehlt

**Kohlensprengapparate**  
(Patent Walcher)

zur mechanischen Gewinnung der Kohle.

Soeben erschien im Verlage von G. D. Baedeker in Essen und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

**Bergpolizei-Verordnung**  
des Königl. Oberbergamts zu Dortmund  
vom 6. October 1887

betreffend

den Schutz der in den Schächten, Bremsbergen, Abhauen, an Rolllöchern, in Förderstrecken und in der Nähe bewegter Maschinentheile, bei Pumpen und Dampfkesseln beschäftigten Personen.

Preis:

in Umschlag geheftet à 10 Pfg.  
als **Plakat** à 50 Pfg.

Anlagen zu vorstehender Verordnung in Umschlag geheftet à 20 Pfg.

Ferner:

**Bergpolizei-Verordnung**  
des Königl. Oberbergamts in Dortmund  
vom 12. October 1887

betreffend

die Wetterführung, Wetterversorgung, Schiessarbeit und Beleuchtung auf Steinkohlen- und Kohlen-Eisenstein-Bergwerken.

Preis:

in Umschlag geheftet à 15 Pfg.  
als **Plakat** à 50 Pfg.

**Neue Benzin-Sicherheitslampe**  
mit Zündvorrichtung und Verschluss  
Patent Langenbruch.

Besondere Vortheile: Die Lampe erlischt beim Oeffnen und Schliessen. Grosse Leuchtkraft; keine Schattenbildung, beim Zünden kein Bespritzen des Glases. Ungefährliche Zündung. Sehr einfacher, solider Mechanismus.

Dürener Maschinenfabrik und Giesserei  
**Hupertz & Banning, Düren.**

Vertreter für Westfalen:

**Hermann Ewe, Bochum.**

**Dampfmaschinen**

mit und ohne Kessel, mit Meyer'scher und Ridersteuerung. Garantie für hohe Gleichmässigkeit des Ganges, besonders geeignet zum Betriebe dynamoelectrischer Maschinen.

**Schütz & Hertel, Wurzen i. S.**  
Maschinenfabrik, Eisen- u. Metall-Giesserei.

**Friemann & Wolf, Zwickau i. S.**  
Maschinenfabrik

alleinige Fabrikanten der

**Wolf'schen**

**Original-Benzin-Sicherheitslampe**

mit Zündvorrichtung u. Magnetverschluss

Absatz innerhalb 4 1/2 Jahren:

**ca. 45 000 Stück.**

Allein-Verkauf für das Ruhrkohlen-, Wurm- und Inde-  
Revier durch

**Herm. Siebeck, Bochum i. W.**

**Zinkschrott**

kauft zum höchsten Tagespreise  
**M. Würfel, Bochum.**

**1 Dampfmaschine,**

4 Pf.-Kr., mit lieg. Kessel, Transm.,

**Malzmühle,**

für Brau- und Brennerei geeignet, gut erb., steht billig zu kaufen. Gefl. Off. unter X. V. 177 an die Exp. d. Bl. erb.

Ein im Versatzbau gründlich erfahrener und bewährter **Grubensteiger** wird als

**Fahrsteiger**

zu engagiren gesucht. Nur durchaus tüchtige Bewerber mit besten Zeugnissen wollen sich unter Angabe ihrer Ansprüche melden unter A. K. 160 bei der Exped. d. Bl.

Druck von G. D. Baedeker in Essen.